

## Über die christliche Moral

**Unser Glaube verwirklicht sich in der Praxis.**

**Papst Benedikt XVI. will uns auch auf diesem Weg Ratschläge und Hilfen geben, damit der Glaube die Früchte bringt, die die Kirche von uns erhofft.**



## Papst Benedikt XVI. – Nächstenliebe - Teil 7 -

### Verantwortung im Straßenverkehr

- Angelus, 17. August 2008

Ich möchte heute angesichts der Nachrichten, die uns besonders in diesen Tagen über zahlreiche und schwere Verkehrsunfälle erreichen, ein weiteres Gebetsanliegen vorbringen. Wir dürfen uns nicht an diese traurige Realität gewöhnen! Zu wertvoll ist nämlich das Gut des menschlichen Lebens und zu menschenunwürdig ist es, durch Ursachen zu sterben oder invalide zu werden, die zum Großteil verhindert werden könnten. Gewiss ist ein höherer Verantwortungssinn erforderlich und dies vor allem seitens der Autofahrer, da die Unfälle oft durch überhöhte Geschwindigkeit und unvorsichtiges Verhalten verursacht werden. Mit einem Fahrzeug auf den öffentlichen Strassen unterwegs zu sein, erfordert Sinn für Moral und Bürgersinn. Zur Förderung des letzteren ist die Arbeit in den Bereichen der Vorbeugung, der Wachsamkeit und der Vermeidung seitens der zuständigen Obigkeiten unverzichtbar. Als Kirche fühlen wir uns indessen direkt auf der Ebene der Ethik angesprochen: die Christen müssen vor allen anderen eine persönliche Gewissenserforschung zu ihrem Verhalten am Steuer betreiben; darüber hinaus sollen die Gemeinschaften alle dazu erziehen, auch das Autofahren als einen Bereich anzusehen, in dem das Leben zu verteidigen und konkret die Nächstenliebe zu üben ist.

+++

### Einander dienen

- Botschaft zum 95. Welttag des Migranten und Flüchtlings (2009), 24. August 2008

Das Gebot der Liebe - und dies wissen wir nur allzu gut - wird dann erfüllt, wenn die Jünger Christi gemeinsam am Tisch der Eucharistie teilhaben, die das Sakrament der Brüderlichkeit und der Liebe schlechthin ist. Und so wie Jesus uns im Abendmahlssaal neben dem Geschenk der Eucharistie auch das neue Gebot der brüderlichen Nächstenliebe gab, so sollen auch seine "Freunde" auf den Spuren Christi, der zum "Diener" der Menschen wurde, und geleitet von seiner Gnade, ganz einander dienen

und sich umeinander kümmern, so wie es uns der hl. Paulus selbst empfohlen hat: "Einer trage des anderen Last; so werdet ihr das Gebot Christi erfüllen" (Gal 6,2). Nur so wird die Liebe unter den Gläubigen und zu allen anderen Menschen wachsen (vgl. 1 Thess 3,12).

+++

## Der Dienst an den Kranken

- Predigt bei der Eucharistiefeier mit den Kranken in Lourdes, 15. September 2008

Der Dienst der Nächstenliebe, den Ihr leistet, ist ein marianischer Dienst. Maria vertraut Euch ihr Lächeln an, damit Ihr in der Treue zu ihrem Sohn selber zu Quellen lebendigen Wassers werdet. Was Ihr macht, tut Ihr im Namen der Kirche, deren reinstes Bild Maria ist. Möget Ihr allen ihr Lächeln bringen!

+++

## Das Licht der Liebe leuchten lassen

- Ansprache bei Lichterprozession in Lourdes, 13. September 2008

Zu uns, die wir nicht das Licht sind, kann Christus nun sagen: „Ihr seid das Licht der Welt“ (Mt 5,14), indem er uns aufträgt dafür zu sorgen, das Licht der Liebe leuchten zu lassen. Wie der Apostel Johannes schreibt: „Wer seinen Bruder liebt bleibt im Licht; da gibt es für ihn kein straucheln“ (1Joh 2,10). Die christliche Liebe leben bedeutet, das Licht Gottes in die Welt zu tragen und zugleich auf seine wahre Quelle hinzuweisen.

+++

## Gottesliebe und Nächstenliebe sind untrennbar verbunden

- Ansprache an die Teilnehmer des Katholisch/Muslimischen Forums, 6. November 2008

Ich freute mich zu hören, dass Sie bei dieser Tagung bezüglich der Notwendigkeit, voll und ganz an Gott zu glauben und unsere Mitmenschen, Brüder und Schwestern, besonders die Notleidenden, unvoreingenommen zu lieben, zu einer gemeinsamen Position gelangt sind. Gott fordert uns auf, uns gemeinsam für die Opfer von Krankheit, Hunger, Armut, Ungerechtigkeit und Gewalt einzusetzen. Für die Christen ist die Gottesliebe untrennbar verbunden mit der Liebe unserer Brüder und Schwestern, aller Männer und Frauen, ohne Unterschied der Rasse und Kultur. Wie der hl. Johannes schreibt: „*Wenn jemand sagt: ich liebe Gott!, aber seinen Bruder hasst, ist er ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, kann Gott nicht lieben, den er nicht sieht*“ (Joh 4,20).



+++

## Ein Akt der Nächstenliebe

- Ansprache an die Teilnehmer am Kongress der Päpstlichen Akademie für das Leben, 7. November 2008

Der Akt der Liebe, der durch die Spende der eigenen lebenswichtigen Organe zum Ausdruck kommt, bleibt als ein echtes Zeugnis der Nächstenliebe, die über den Tod hinaus zu blicken weiß, damit immer das Leben siegt. Des Wertes dieser Geste sollte sich der Empfänger sehr wohl bewusst sein; er ist der Empfänger einer Spende, die über den therapeutischen Nutzen hinausgeht. Was er noch vor einem Organ empfängt, ist in der Tat ein Zeugnis der Liebe, das eine ebenso großzügige Antwort hervorrufen soll, um auf diese Weise die Kultur des Spendens und der Unentgeltlichkeit zu fördern.

+++

## Verhalten auf den Straßen

- Angelus, 16. November 2008

An diesem Sonntag im November gedenken wir in besonderer Weise all jener, die durch Verkehrsunfälle ums Leben gekommen sind. Wir beten für ihre ewige Ruhe und für die Tröstung ihrer Familien, die den Verlust ihrer Lieben betrauern. Liebe Brüder und Schwestern, ich bitte einen jeden eindringlich – Autofahrer, Passagiere und Fußgänger –, aufmerksam die Worte des Hl. Paulus aus dem heutigen Wortgottesdienst zu beachten: „*Seid wach und nüchtern.*“ Unser Verhalten auf den Straßen soll von Verantwortungsgefühl, Besonnenheit und Achtung gegenüber den anderen gekennzeichnet sein. Die Jungfrau Maria möge uns sicher entlang der Straßen und Autobahnen der ganzen Welt führen.



+++

## „Dein Reich komme“

- Angelus, 23. November 2008

Das Königreich Christi folgt [...] nicht den Kriterien dieser Welt; sein Maßstab ist vielmehr die Liebe, die Hingabe, der Einsatz für die Bedürftigen an Leib und Seele. Wenn wir daher im Vaterunser darum beten, dass sein Reich komme, dann erfordert das von uns die Bereitschaft, den Willen unseres Königs im eigenen Leben umzusetzen. Der Herr zeige uns, wo wir unseren Mitmenschen helfen können.

+++